JAHRESBERICHT 2017

KulturLeben Hochtaunus – Verein für kulturelle Teilhabe e.V.
Ferdinandstraße 5, 61348 Bad Homburg
06172 1383310, info@kulturleben-hochtaunus.de

INHALTSVERZEICHNIS

Über uns	3
Unsere Ziele	4
Die Bedeutung Kultureller Bildung für Alle	5
Wer wir sind	10
Aktivitäten im Jahr 2017	12
Finanzen im Jahr 2017	20
Förderer und Unterstützer	22
Sozialpartner	24
Kulturpartner	27
Auszeichnungen	29
Benefizkonzert mit Michael Quast	31
Daten und Fakten auf einen Blick	32
Das können Sie tun	33

ÜBER UNS

Brigitta Brüning-Bibo und Dr. Felix Blaser

Liebe Mitglieder, Partner*innen und Freunde des KulturLebens Hochtaunus,

bis zum Ende des Jahres 2017 konnten wir fast 10.000 Karten für Kulturveranstaltungen vermitteln. Das bedeutet 10.000 Mal KulturLeben für Bürgerinnen und Bürger des Hochtaunuskreises, die sonst ausgeschlossen gewesen wären.

Wir setzen uns seit mittlerweile fünf Jahren für die Förderung kultureller Teilhabe im Landkreis ein. Wir, das ist ein Team von 16 Ehrenamtlichen, die sich die Arbeit untereinander aufteilen. **Der größte Dank gilt daher auch den freiwillig Aktiven, die mit unzähligen Stunden und intensivem Einsatz für die Förderung kultureller Teilhabe aktiv waren und sind.** Sie sind das Herz, die Lungen und die Muskeln des Vereins, ohne die gar nichts gehen würde; - ohne das Engagement unserer Kultur- und Sozialpartner, die Unterstützung durch unsere Mitglieder, Förderer und Sponsoren sähe es allerdings auch schlecht aus. Wir danken daher allen, die unseren Einsatz für kulturelle Teilhabe im Hochtaunuskreis im vergangenen Jahr unterstützt haben. Der Anstieg der vergebenen Tickets zeigt, wie groß der Bedarf an dieser Förderung ist.

Dabei ist uns folgendes wichtig: **Zum einen sind wir auf die in den letzten fünf Jahren vermittelten 10.000 Tickets stolz und freuen uns über jeden ermöglichten Kulturgenuss**. Auf der anderen Seite ist für uns die Tatsache, dass die Förderung kultureller Teilhabe im Landkreis eine so große Resonanz erfährt, kein Grund zur Freude. Weist sie doch auf einen Mangel hin, der bei einer angemessenen Berechnung des Grundsicherungssatzes nicht auftauchen sollte. Wir sind davon überzeugt: **Ein KulturLeben sollte es – ähnlich wie die Tafeln in Deutschland – auf Dauer nicht geben.**

So lange Menschen jedoch aufgrund ihrer finanziellen Lage von kultureller Teilhabe ausgeschlossen sind, macht unser Einsatz für kulturelle Teilhabe Sinn. Dabei treibt uns die Überzeugung vom Eigenwert der Kultur ebenso an, wie der Wunsch Teilhabe zu ermöglichen und das zusammenzubringen, was zusammengehört: Mensch und Kultur. **Unseren Kulturgästen begegnen wir dabei mit großem Respekt. Denn sie stehen im Mittelpunkt all unserer Aktivitäten. Um es kurz zu sagen: Der Verein existiert um der Menschen willen.**

Der vorliegende Bericht gibt Ihnen einen Eindruck davon, wie wir diese Grundmotivation im Jahr 2017 umgesetzt haben. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre.

Dr. Felix Blaser
1. Vorsitzender

Brigitta Brüning-Bibo
2. Vorsitzende

UNSERE ZIELE

Für uns ist kulturelle Teilhabe kein Luxus, sondern ein Lebensmittel, das zu einem guten Leben dazugehört. Kultur stützt nicht nur die Werte unserer Gesellschaft. Sie regt zu neuen Entdeckungen an, eröffnet neue Sichtweisen und hilft dadurch, die eigene Identität und die von anderen besser zu erkennen und zu verstehen. **Ohne Zugang zur Kultur wird der Alltag nicht nur grauer, sondern die menschliche Seele verödet.**

Kultur ist der Spielraum der Freiheit, so hat Dietrich Bonhoeffer, der evangelische Theologe einmal gesagt. Und schon vor ihm sprach Friedrich Schiller davon, dass der Mensch nur da Mensch ist, wo er spielt. Beide Zitate machen zusammengenommen deutlich, wie eng Menschsein und Kultur(er-)Leben zusammengehören.

Den Bürgerinnen und Bürgern im Hochtaunuskreis, die aufgrund von begrenzten finanziellen Möglichkeiten nicht (mehr) am kulturellen Leben teilhaben können, wollen wir einen Zugang zur Kultur anbieten. **Wir wollen Teilhabe schaffen, Menschen miteinander ins Gespräch bringen und neue Horizonte eröffnen.**

Zu diesem Zweck erkundigen wir uns bei Kulturveranstaltern in der Region, ob sie uns nicht verkaufte Eintrittskarten zur Verfügung stellen. Die Resonanz auf unsere Anfragen ist dabei überaus positiv. Etliche Veranstalter stellen uns für viele – oder sogar alle – ihrer Veranstaltungen ein gesondertes Kartenkontingent zur Verfügung. Die zugesagten Tickets vermitteln wir dann an unsere Gäste. **Dabei wollen wir jede Ausgrenzung aufgrund des finanziellen Budgets verhindern**. Wenig Geld zu haben in einer Region, in der viele sehr viel haben, ist nicht einfach. Wir von KulturLeben wissen das und verzichten daher auf einen direkten Nachweis der „Bedürftigkeit“. Hier helfen uns unsere Sozialpartner: Sie kennen ihre Kund*innen und bestätigen uns gegenüber, dass diese über ein geringes Einkommen verfügen. So ist die Anmeldung als Kulturgast bei uns ganz einfach.

Dies gilt auch für Kinder und Jugendliche. Unser **Projekt Kulturkinder!** ist seit seiner Gründung im Jahr 2014 rasant gewachsen. Kinder und Jugendliche profitieren stark von kulturellen Erfahrungen. Dabei ist die Teilhabe an einem Kulturereignis das eine. Etwas anderes ist es, **als Kulturgast aktiv und kreativ zu werden**. Gerade für unsere Kulturkinder haben wir im letzten Jahr etliche Aktivitäten initiiert, in denen sie sich mit großem Engagement selbst einbringen konnten. Wir berichten Ihnen weiter unten davon. Zunächst wollen wir die Bedeutung Kultureller Bildung für Alle etwas eingehender beleuchten und uns Ihnen anschließend noch kurz vorstellen.

Die Bedeutung Kultureller Bildung für Alle

von Anna Eitzeroth

Was meinen wir mit „Kulturelle Bildung“?

„Wer Musik macht, ist danach besser in Mathe, wer Theater spielt, lernt Verlässlichkeit und Pünktlichkeit, Kulturelle Bildung hilft bei der Integration, in der Pisa-Krise und im Umgang mit Rassismus und: Kultur macht stark!“ - Ich widerspreche keiner dieser Thesen. Aber ich warne davor, den Wert Kultureller Bildung ausschließlich durch Transfereffekte zu begründen.

Was meinen wir mit Kultur?

Ich gehe in diesem Vortrag von einem Kulturbegriff aus, der sich auf ein breites Spektrum der Künste (inklusive Film, Popkultur und Computerspiel) konzentriert, in dem aber auch breiter angelegter Kulturbegriff mitschwingt, der Alltagskultur, religiöse Kultur und Esskultur und vieles mehr miteinschließt.

Der **Bildungsbegriff** wird oft auf "formale Bildung" reduziert, wenn es zum Beispiel um Kitas, Schulen, Berufsausbildung, Studium oder Weiterbildung geht. Gebe ich "Bildung" ganz profan bei Google ein, erhalte ich zwei Definitionen: 1. „die Gesamtheit der in Bildungsinstitutionen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten.“ 2. „die Eigenschaft eines Menschen, dass er durch umfangreiches Wissen und gute Erziehung geprägt ist.“ Laut Google könnte man Bildung also auf die Aneignung von Kompetenzen, Wissen und Manieren reduzieren. Was in dieser Sicht auf Bildung fehlt, zeigt sich in einem Zitat vom Autor und Philosophen Tobias Prüwer: „Skepsis und Kritik stellen wesentliche Merkmale der Bildung dar: Differenzieren und Unterscheiden legen die Grundlage für **selbständiges Ermessen** und eine **souveräne Urteilskraft**, schärfen und relativieren das individuelle Weltbild.“[1]

Hier steht das Subjektive stärker im Vordergrund: Der lernende Mensch soll nicht nur Kompetenzen und Wissen erwerben, sondern auch eigenständig denken, urteilen, kritisieren. Ziel einer subjekt-zentrierten Bildung könnte es sein, dass z.B. das Kind ermutigt und ermächtigt wird, die Strukturen, in denen es sich bewegt, zu verstehen, zu hinterfragen und ggf. zu verändern, indem es seine eigene Position einbringt. Geht man davon aus, dass „sich bilden“ ein eigenständiger Prozess ist, dann kann man diesen von außen nicht bestimmen, sondern nur anregen. Zum Beispiel durch Kulturelle Bildung.

[1] Tobias Prüwer: Humboldt reloaded. Kritische Bildungstheorie heute. Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag, Band 12, Marburg 2009, S. 11.

Was ist nun „**Kulturelle Bildung**“? Das Goethe Institut schreibt Kultureller Bildung folgende Wirkung zu: „[Kulturelle Bildung] **eröffnet dem Einzelnen Teilhabe an sozialen, kulturellen und politischen Prozessen**.“[2] Die Bundeszentrale für politische Bildung definiert: „Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe.“ Und führt dann aus: „Kulturelle Teilhabe bedeutet **Partizipation** am künstlerisch kulturellen Geschehen einer **Gesellschaft** im Besonderen und an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen. Kulturelle Bildung gehört zu den **Voraussetzungen für ein geglücktes Leben** ...“[3] Gemeinsam ist beiden Definitionen der Begriff der Teilhabe und die gesellschaftliche Komponente. Auffällig ist das Wort „geglückt“, das sowohl auf den persönlichen als auch auf den gesellschaftlichen Bereich bezogen wird – Kulturelle Bildung wird hier das Potenzial zugesprochen, sowohl für mich persönlich als auch für mein Verhältnis zur Gesellschaft bereichernd zu sein.

Kulturelle Bildung in der Praxis - Kunst Sehen als Kulturelle Bildung

Als ich noch im Theater arbeitete, wurde ich oft von Lehrer*innen gebeten, zu etwas experimentelleren Theaterstücken Einführungen für Schülergruppen zu geben. Darin ermutigte ich die Schüler*innen gerne, „egozentrische Zuschauer“ zu sein: Fragt nicht die Künstler, wie Ihr das verstehen *sollt*, sondern fragt Euch selbst: Auf welche Gedanken, Fragen und vielleicht auch Erkenntnisse hat mich dieses Theatererlebnis gebracht? Es geht nicht darum, was der Künstler *Euch sagen will*, sondern darum, was das Kunstwerk Euch sagt. Die Offenheit für verschiedene Deutungen ist ein Qualitätsmerkmal von künstlerischer Produktion: Das Bild, der Theaterraum, der Klang von Musik und viele andere künstlerische Erscheinungsformen wirken auch atmosphärisch und emotional auf uns, und können eine Komplexität und Vielschichtigkeit vermitteln, die sich nicht auf eine „Botschaft“ reduzieren lässt. Eine Wirkung Kultureller Bildung kann sein, dass wir uns auf Kunst einlassen, dem ersten Urteil aus dem Bauch heraus noch mal nachspüren, Irritationen und Unverständnis aushalten und immer wieder dafür offen sind, uns in der Auseinandersetzung mit Kunst auf neue Wahrnehmungswege verführen zu lassen. „Künste öffnen Welten“ heißt das Programm der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung im Rahmen von „Kultur macht stark“ - denn es kommt darauf an, was zwischen mir und dem Kunstwerk passiert. Und ob es mich anregt, erheitert, zum Staunen bringt, begeistert oder mir eine neue Welt eröffnet, kann alleine ich ergründen – und dieses Ergründen ist ein kreativer Bildungsvorgang.

Kulturelle Bildung als Mitgestaltung

Eine praktische Möglichkeit von Kultureller Bildung ist die Beteiligung an künstlerischer Produktion. Ein wesentliches Merkmal von Partizipation in künstlerischen Prozessen ist, dass

[2] https://www.goethe.de/ins/lt/de/kul/mag/20490213.html

[3] http://www.bpb.de/gesellschaft/kultur/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung

die Menschen, die zum Partizipieren eingeladen werden, in die Lage versetzt werden, Entscheidungen in diesen Prozessen mit zu treffen ihre Perspektiven einzubringen. In künstlerischen Projekten mit nicht-professionellen Akteuren treffen oft Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen aufeinander. Künstlerinnen, Kulturpädagoginnen und Angestellte von Kulturinstitutionen sind auch heute noch zu einem großen Teil sehr privilegiert, sie kommen oft aus akademischen, finanziell gut ausgestatteten Elternhäusern. Sie haben zum Großteil eine weiße Hautfarbe und die Leitungspositionen von Kulturinstitutionen überwiegend mit Männern besetzt. Sie gestalten die Programme von Theatern, Konzerthäusern und Museen und arbeiten in Berufen, die in den meisten Fällen ein Hochschulstudium voraussetzen. Und mit dieser Gestaltungsmöglichkeit geht auch Macht einher, die weniger privilegierte Menschen nicht haben. Das hat auch zur Folge, dass die Perspektiven von zum Beispiel finanziell benachteiligten Menschen, von People of Colour, Menschen mit Behinderungen, und Menschen mit niedrigen formalen Bildungsabschlüssen in den Programmen von Kulturinstitutionen zu wenig zum Tragen kommen.

Wenn Kulturinstitutionen Menschen erreichen möchten, die bisher keinen Zugang zu Kultur und Kultureller Bildung haben, müssen sie sich auch die Frage stellen, welche Veränderungsprozesse dadurch Gang gesetzt werden sollen. Geht es hier um eine einseitige „Beglückung“ von Menschen, die bisher nicht ins Theater oder Museum gehen, oder geht es auch darum, die Kulturinstitution stärker für die Gesellschaft zu öffnen, Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen, die bis in die Programmgestaltung hineingehen? Denn das würde bedeuten, dass damit auch ein Stück Gestaltungsmacht aufgegeben wird, die aktuell in den Leitungsebenen von Kulturinstitutionen liegt.

Kulturelle Bildung als Menschenrecht

In der UN Kinderrechts-Konvention heißt es: „Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben und fördern die Bereitstellung geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.“[4]

Werden wir in diesem relativ reichen Land – und in der finanzstarken Region Rhein Main der Kinderrechts-Konvention vollumfänglich gerecht?

Nein. Einigen Bevölkerungsgruppen bleibt die Teilhabe Kunst und Kultur weitestgehend verwehrt. Das betrifft oft Kinder und Jugendliche, aber auch Geringverdiener, Erwerbslose, Menschen mit niedrigen Bildungsabschlüssen und Menschen mit Migrationsgeschichte.

[4] https://www.kinderrechtskonvention.info/recht-auf-altersgemaesse-freizeitbeschaeftigungrecht-auf-spielen-3654/

Welche Barrieren verhindern Kulturelle Bildung und Kulturelle Teilhabe?

- Ein zu geringes Angebot für bestimmte Bevölkerungsgruppen. Wenn wir zum Beispiel das Angebot für Kinder in den Blick nehmen, erhalten diese nur zu einem sehr kleinen Teil des Kulturspektrums Zugang. Dazu kommt, dass sie oft von kulturellen Interessen der Erwachsenen in ihrem Umfeld abhängig sind.
- Finanzielle Barrieren. Wenn man bedenkt, unter welch prekären Bedingungen vor allem freie Künstler oft arbeiten, sind die Preise für Theater und Museen nicht zu hoch. Für Geringverdiener, Erwerblose oder arbeitsunfähigen Menschen, die in dieser Region schon mit überdurchschnittlich hohen Lebenshaltungskosten konfrontiert sind, oder Familien mit mehreren Kindern, sind die Preise oft nicht zahlbar.
- Geografische Barrieren: In ländlichen Räumen sind die Wege zu Kultureinrichtungen oft weit und mit zusätzlichen Ausgaben und ggf. organisatorischen Problemen verbunden.
- Psychologische Barrieren, wie die Angst, sich in einer Kulturinstitution nicht richtig zu verhalten, unangemessen gekleidet zu sein oder die Sorge, das Kunstwerk/die Aufführung nicht zu verstehen.
- Soziale Barrieren wie der Eindruck, „fehl am Platz“ zu sein, sich mit niemandem unterhalten zu können oder das Gefühl, nicht gemeint zu sein: Ein Theaterstück, in dem das Stück eines weißen Autors von einem weißen Schauspieler gespielt und von einem weißen Regisseur inszeniert wird, lädt vielleicht eine schwarze Frau vielleicht nur bedingt zur Identifikation ein.

„Kultur für alle“ hat Hilmar Hoffmann vor fast 40 Jahren in Frankfurt am Main als Perspektive gesetzt.[5] Die Umsetzung bleibt bis heute eine Herausforderung an der wir arbeiten müssen. Das Ziel ist eine *gesamtgesellschaftliche* Aufgabe, die Politik, Kulturinstitutionen und Zivilgesellschaft fordert:

Für die Politik:

- Kulturpolitik kann für ein größeres Angebot und für Zugänglichkeit durch z.B. freie Eintritte für Kinder und Jugendliche sorgen.
- Bildungspolitik kann Kulturelle Bildung im Curriculum der Schulen verankern und Kooperationen zwischen Schulen und Kultureinrichtungen fördern.
- Familien- und Sozialpolitik kann Kultur als einen elementaren Bestandteil der Persönlichkeitsbildung begreifen und entsprechend fördern.

[5] Hoffmann, Hilmar: *Kultur für alle. Perspektiven und Modelle*. Frankfurt am Main 1979.

Für Kulturakteure und Kultureinrichtungen:

- Kulturinstitutionen können sich in ihren Programmen und Angeboten für Bürger öffnen und Impulse aus der Gesellschaft aufnehmen.
- Kulturakteure und Kultureinrichtungen können Zugangsbarrieren abbauen und Angebote schaffen, die bestehende Barrieren überbrücken.

Für die (kulturbegeisterte) Zivilgesellschaft (also auch für Sie und mich):

- Wir können Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zum Dialog einladen, voneinander lernen und neue, unbekannte Perspektiven als Bereicherung erfahren.
- Wir können und für mehr Kulturelle Teilhabe benachteiligter Bevölkerungsgruppen stark machen (auch politisch).
- Wir können Menschen willkommen heißen und ihnen neugierig und offen begegnen, und dadurch Kultur als Möglichkeit der Begegnung und des Austauschs erlebbar machen.
- Wir können Menschen mit wenig Kulturerfahrung einladen, begleiten und ermutigen, sich mit Kunst und Kultur auseinanderzusetzen, und herauszufinden, ob diese Auseinandersetzung für sie selbst bereichernd ist.

Anna Eitzeroth ist Kulturmanagerin und Dramaturgin. Sie arbeitet im Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland und ist Projektleiterin des ASSITEJ-Förderprogramms „Wege ins Theater“ im Rahmen des BMBF-Programms „Kultur macht stark".

Der Vorstand von KulturLeben Hochtaunus

v.l.n.r.: S. Holzhäusser, Dr. F. Blaser, B. Brüning-Bibo, G. Maier, G. Eisner, J. Kaiser, B. Hartmann

Vorstand und Ämteraufteilung des Vereins sahen im Jahr 2017 wie folgt aus:

- **Dr. Felix Blaser** 1. Vorsitzender
- **Brigitta Brüning-Bibo** 2. Vorsitzende
- **Bernd Hartmann** Schatzmeister
- **Gregor Maier** Schriftführer
- **Gaby Eisner** Mitgliederbetreuung und Kontakt zu Sozialpartnern
- **Jutta Kaiser** Projektleiterin Kulturkinder!!
- **Sabine Holzhäusser** Beisitzerin

Karin Leibbrand

Da der Schatzmeister Anfang 2017 sein Ausscheiden aus dem Verein ankündigte, konnten wir uns frühzeitig auf die Suche nach einer Neubesetzung dieses Amtes machen. Es war ein großes Glück, dass **Karin Leibbrand**, die just im Januar 2017 begann, im Verein und dann auch im Vorstand aktiv zu werden, sich bereit erklärte, auf der Mitgliederversammlung 2018 für das Amt der Schatzmeisterin zu kandidieren.

Wir danken Bernd Hartmann an dieser Stelle noch einmal herzlich für sein gewissenhaftes, umsichtiges und am Vereinszweck orientiertes Agieren. Er hat in den letzten fünf Jahren nicht nur die Finanzen des Vereins in Ordnung gehalten und sich bei den Fragen der Satzungsänderung engagiert, sondern hat durch die Idee und Durchführung des Benefiz-konzerts auch selbst dafür Sorge getragen, dass die Finanzierung des Vereins weiter gestärkt wird. Für diese und die nicht weniger wichtige kommunikative Kompetenz und seinen Humor, den er in die Vereinsarbeit hat einfließen lassen, danken wir ihm sehr.

Zugleich freuen wir uns, mit Karin Leibbrand eine fachlich hoch versierte Nachfolgerin gefunden zu haben, die sich mit Freude an die Aufgaben des Schatzmeisters heranwagt.

Die ehrenamtlich Aktiven im KulturLeben Hochtaunus

Ein fester Kern von 16 Ehrenamtlichen leistet Erstaunliches: Von der Ansprache der Sozial- und Kulturpartner über die Organisation im Büro, die Pflege der Datenbank und die unzähligen Telefonate mit Kulturgästen bis hin zur Bestellung von neuem Info-Material, der Sorge um eine funktionsfähige IT, die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen oder auch ein gutes Klima im Büro: Die freiwillig im Verein Engagierten leisten viel!

G. Eisner, B. Hartmann, J. Kaiser, K. Leibbrand, G. Maier, A. Fenner, E. Fischer, F. Blaser, P. Haefner, H. Kraft, M. Hahn

Gefragt nach dem, was sie an ihrer Arbeit schätzen, berichten die Ehrenamtlichen davon, dass sie vom Ansatz des Vereins überzeugt sind und sich gerne für eine sinnvolle Sache einsetzen. Die Kommunikation mit den Gästen und ihr Freude über zugesagten oder erlebten Kulturgenuss werden als motivierende Elemente beschrieben. Schließlich stimmt auch die Teamarbeit bei der Kartenvermittlung. Natürlich läuft auch hier nicht alles rund – und nicht alles kann von Ehrenamtlichen erledigt werden.

In den letzten Jahren hatte sich gezeigt, dass es nicht möglich war, die für den Verein so wichtige Position der Bürokoordination alleine mit ehrenamtlichen Kräften zu bewältigen. Der Vorstand hatte sich daher im Jahr 2017 nach langen Diskussionen entschieden, eine 450-Euro Kraft für diese Aufgabe anzustellen. Auch die organisatorischen Belange, die mit der Verwaltung von über 1.000 Kulturgästen einhergingen sowie das gewachsene Netz an Partnern machten diesen Schritt erforderlich.

Die neue Bürokoordinatorin von KulturLeben Hochtaunus

Seit Juni 2017 ist Frau Heike Kraft als Bürokoordinatorin in unserem Vereinsbüro tätig. Frau Kraft lebt seit 20 Jahren in Bad Homburg, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Nach Ihrem Studium der Betriebswirtschaft war sie viele Jahre im Personalwesen verschiedener Unternehmen tätig. Bevor sie zu KulturLeben kam war sie während ihrer Familienphase unter anderem acht Jahre für einen Verein als Beirat und Vorstand im kaufmännischen Bereich und Personalwesen tätig.

Entwicklung des Vereins im Jahr 2017

Im Jahr 2017 konnten wir über 3.800 Eintrittskarten an rund 1.200 Kulturgäste vermitteln. Die Zahl der Kulturgäste wuchs dabei von 800 Ende 2016 auf über 1.200 im Dezember 2017 - davon mehr als zwei Drittel Kinder und Jugendliche.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden beachtliche 1.700 Tickets mehr vermittelt.

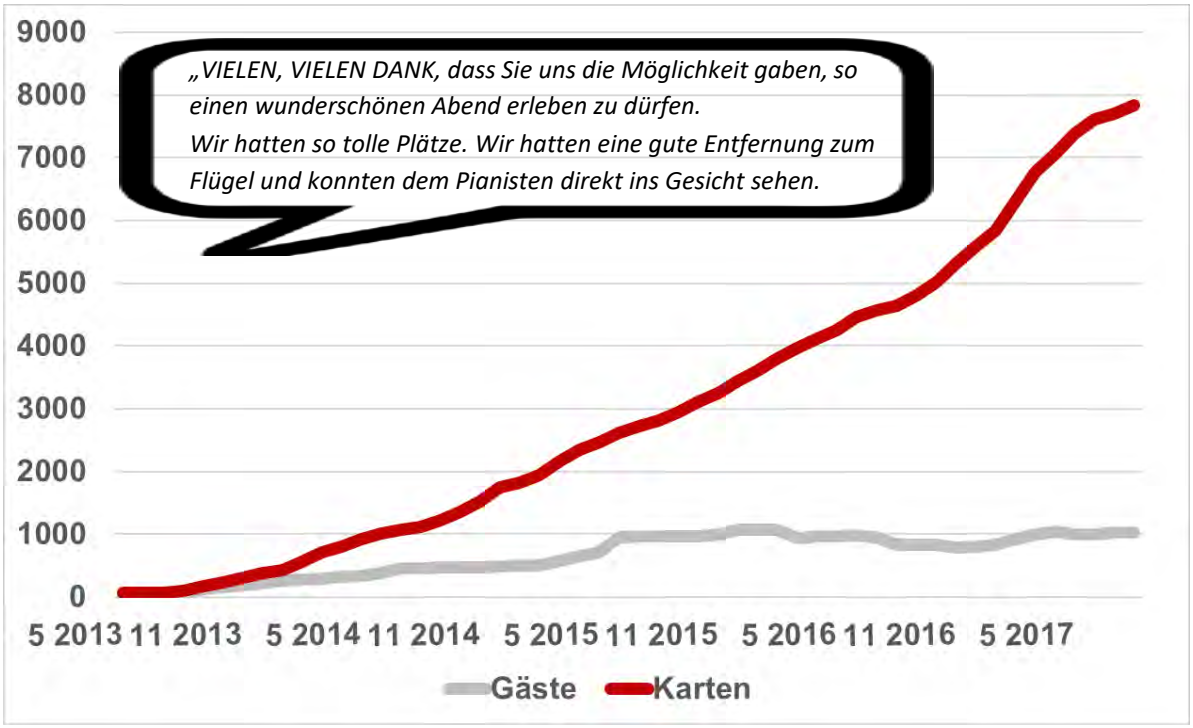
Diese Leistung wurde möglich durch die gute Kooperation mit unseren Sozial- und Kulturpartnern und durch die engagierte Arbeit unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Wir bedanken uns sehr herzlich für diesen Einsatz!

Bei der Kartenvermittlung achten wir darauf, dass unsere Kulturgäste, die Eintrittskarten erhalten, die ihren kulturellen Interessen entsprechen. Dank unserer Datenbank können wir dabei nachverfolgen, wie oft ein Gast Tickets erhalten hat und welche Veranstaltungen er besucht hat. Dadurch stellen wir sicher, dass alle Kulturgäste gerecht behandelt werden. Größte Vertraulichkeit bei der Kartenvermittlung ist uns ganz wichtig.

Die Entwicklung der Kulturgäste-Zahlen und Kartenvergaben sowie die Rückmeldungen unserer Gäste sprechen für sich:

Kulturgäste und Kartenvergabe seit 2013



Einblicke in die Arbeit der Kulturkinder!

In unserem Projekt Kulturkinder! fokussieren wir uns auf Kinder und Jugendliche aus dem Hochtaunuskreis. **Im Laufe des letzten Jahres hat sich die Zahl der bei uns gemeldeten Kinder von rund 550 im Januar auf über 750 im Dezember 2017 erhöht. Im Dezember 2017 wurde die 5.000ste Karte seit Gründung der Kulturkinder! in 2014 vergeben.**

Wir wollen, dass Kindern und Jugendlichen einen Zugang zu Kultur haben. Außerdem ist es uns wichtig, die eigene Gestaltungskraft von Kindern zu fördern. Wir haben daher auch im vergangenen Jahr wieder viele Aktivitäten für unsere Kulturkinder auf die Beine gestellt. Im Folgenden bieten wir Ihnen einige **Einblicke in die Arbeit der Kulturkinder!,** die maßgeblich von Jutta Kaiser und ihrem Team initiiert und begleitet wurden.

Kulturkinder als Künstler bei den Kinder-Blickachsen 4

Am Samstag, den 24. Juni 2017, wurden die Kinder-Blickachsen vom Oberbürgermeister Bad Homburgs, Alexander Hetjes, eröffnet. Insgesamt hatten sich über 170 Kinder mit dem Thema Skulpturen auseinandergesetzt. Dabei kamen wunderschöne und sehr kreative Werke heraus, die unter anderem in der Stadtbibliothek Bad Homburg zu bewundern waren. KulturLeben e.V. konnte fünfzehn Kindern aus dem Kinderhaus Oberursel und der Flüchtlingsunterkunft im Niederstedter Weg Bad Homburg die Teilnahme an den Workshops ermöglichen. Die Kinder hatten viel Spaß beim Gestalten und waren richtig stolz, die eigenen Werke in der Ausstellung zu sehen und ihren Familien zeigen zu können. Einige Impressionen der Kunstwerke haben wir für Sie gesammelt:

Ferienkurs „Figurentheater“ in Kooperation mit der Musisch-bildnerischen Werkstatt (MbW) e.V., Friedrichsdorf

Kindern ein Lächeln ins Gesicht zaubern, das ist das Ziel unseres Projekts Kulturkinder!. Dank einer Kooperation mit der Musisch-bildnerischen Werkstatt in Friedrichsdorf durften Flüchtlingskinder in einem Ferienkurs im Oktober 2017 Handpuppen gestalten – und dann auch gleich damit Theater spielen.

„Wir freuen uns besonders über das Miteinander von Friedrichsdorfer Kindern, die sich ganz normal bei dem Ferienkurs der Musisch-bildnerischen Werkstatt angemeldet haben und den sieben Kindern aus Flüchtlingsfamilien. Es macht Spaß zu sehen, dass man mit diesem Kurs etwas bewirken kann, was nachhaltig ist“, bemerkte Jutta Kaiser, Projektleiterin der Kulturkinder!.

Jedes Kind gestaltete mit großer Freude und viel Kreativität zwei Figuren. Diese wurden dann für das Puppenspiel, das sich die Kinder selbst ausgedacht hatten, zum Leben erweckt.

Bevor es losging, bauten sich die Kinder ein Bühnenbild aus simplen Gegenständen. Die Hauptdarsteller*innen waren jedoch die selbstgestalteten Figuren Mit diesen konnten die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen, spielerisch neue Charaktere und Verhaltensweisen erleben und die dazugehörigen sprachlichen Variationen ausprobieren. So wurden im Spiel neue Perspektiven auf die Welt entwickelt. Selbstverständlich durften die Kinder ihre Figuren nach dem Spiel auch mit nach Hause nehmen. Denn nach dem Spiel ist immer vor dem Spiel.

Weiterer Projektpartner neben KulturLeben Hochtaunus war die Koordinationsstelle für Flüchtlingshilfe der Stadt Friedrichsdorf (Frau Tanja Struck).

Und es ging weiter: in den Weihnachtsferien 2017/2018 konnten 12 Kinder aus den Flüchtlingsunterkünften in Bad Homburg und Oberursel an dem zweiten Kurs „Figurentheater“ teilnehmen.

MALzeit – mit Bildern eine fremde Welt entdecken

Das Projekt „MALzeit – mit Bildern eine fremde Welt entdecken“ zielt darauf, Flüchtlingskindern im Grundschulalter zu helfen, ihre teilweise traumatischen Erfahrungen und Erlebnisse der Flucht und des Krieges zu verarbeiten. Dazu wurden Kunstpädagogen gewonnen, die in den Flüchtlingsunterkünften in Bad Homburg und Oberursel mit den Kindern malten. (Es hat sich gezeigt, dass dies der bessere Weg ist, da die Eltern dieser Kinder oft gleichermaßen traumatisiert sind und ihre Kinder nicht in die Obhut von anderen Personen geben möchten.)

Wer ein malendes Kind beobachtet, merkt, wie sehr es in seinem ganzen Tun aufgeht: Es vergisst für eine Weile seine Umwelt, seinen Alltag, taucht ein in die Welt der Farben und der Fantasie. Kinder entwickeln Freude und Interesse am Experiment. Malen, aber auch das Arbeiten mit Wolle, Stoff und vielen unterschiedlichen Materialien erweitert den kreativen Horizont und ist eine sehr gute Übung für die Feinmotorik. Kinder erleben ihr Umfeld – ihre Welt – als ein riesiges Sammelsurium ganz unterschiedlicher Eindrücke.

Anders als Erwachsene können Kinder diese ungeheuren Mengen vielfältigster Eindrücke nicht gedanklich beiseitelegen, sondern stehen immer im Einfluss dieser Reizeinwirkungen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich dabei um angenehme oder unangenehme Eindrücke handelt.

Das Arbeiten mit den Flüchtlingen in der Unterkunft Niederstedter Weg hat uns gezeigt, dass auch die Mütter ein großes Potential an Erfahrungen mitbringen, künstlerisches Handwerk umzusetzen. Wolle spinnen, Filzen, alles Techniken, die den Müttern nicht fremd waren - es findet sich eine Gemeinsamkeit, ein gemeinsames, kreatives Arbeiten. Ein sehr schöner Austausch entsteht, bei dem beide Seiten voneinander profitieren und lernen.

Mobile Kinderkunstschule

Jeweils 15 Kulturkinder aus verschiedenen Kindertageseinrichtungen in Bad Homburg (Caritas, Erlöserkirche, Christuskirche, St. Johannes, Gedächtniskirche „Kleine Strolche“, Heuchelbach) gestalteten kleine Kunstwerke zu den Themen Herbst, Winter, Weihnachten.

Kleine Kunstwerke

Zwischen Januar und Dezember konnten unsere Kulturkinder ihre Kreativität und Fingerfertigkeit trainieren. Immer donnerstags filzten 15 Kinder in der Kinderkunstschule Bad Homburg kleine Kunstwerke und hatten sehr viel Spaß beim kreativen Miteinander und den künstlerischen Entdeckungsreisen.

Backen bei Bäckerei Kröger´s, Bad Homburg

Seit Dezember 2015 findet das monatliche Backen mit acht bis zwölf Flüchtlingskindern aus der Einrichtung Niederstedter Weg in Bad Homburg und wechselweise mit Kindern von unseren Kulturgästen statt. **Das Team der Bäckerei Kröger´s hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Freude am Backen – und an der deutschen Backkultur – weiterzugeben.** Die Kinder hatten sehr viel Spaß und die kulinarischen Ergebnisse konnten sich wirklich sehen lassen. Aus Hefeteig entstanden allerlei Tiere wie Krokodile, Igel, Mäuse. Dass es dazu kommen konnte, ist Jutta Kaiser zu verdanken, der ehrenamtlichen Projektleiterin der „Kulturkinder!!“ und Initiatorin des Back-Projektes. Sie erklärte: „Die gemeinsame Unternehmung ist es, die die Integration fördert, das gemeinsame Erleben.“

Besonderes bedanken möchten wir uns für die Begleitung durch drei ehrenamtliche Damen des Stadtteilzentrums Dornholzhausen und die Firma CUCINETTA aus Bad Homburg für die finanzielle Unterstützung des Projekts. Das Backen bei Kröger’s ist bei den Kindern sehr beliebt und der nächste Backtermin wird immer mit vielen Erwartungen herbeigesehnt.

Kinderwünsche werden zu Weihnachten war

Sonja Palm und viele Geschenkpaten sorgten dafür, dass viele kleine Weihnachtswünsche von Kindern aus wirtschaftlich schwächeren Familien erfüllt werden konnten. **107 Wünsche von Kulturkindern sind bei unserem Team angekommen. Dank der vielen Sponsoren und Personen aus dem Hochtaunuskreis stapelten sich bald 200 liebevoll verpackte Weihnachtspäckchen in unserem Büro. 180 Geschenke gingen an 74 bedürftige Familien mit Kindern und 20 Päckchen wurden an soziale Einrichtungen verteilt.** Die Kulturkinder! freuten sich sehr über die besondere Überraschung unter dem Weihnachtsbaum.

Danke an alle, die mitgeholfen haben und besonders an Sonja Palm!

Weihnachtsaktion von KulturLeben: Kinokarten für Familien

Damit bedürftige Kinder zusammen mit ihren Eltern auch mal (wieder) einen gemeinsamen Kinoabend genießen können, haben wir vom KulturLeben Kinokarten gekauft und bedürftigen Familien zur Verfügung gestellt. **57 Familien mit geringen finanziellen Möglichkeiten freuten sich sehr, mit ihren Kindern den neuesten Weihnachtsfilm zu sehen.** Auch Kinder aus der Koordinationsstelle für Flüchtlingshilfe der Stadt Friedrichsdorf und aus der Landgräflichen Stiftung waren Teil dieser Aktion.

Workshops in der Galerie Fleck

Im Juni und im September 2017 konnten sich elf Kinder aus der Flüchtlingsunterkunft im Niederstedter Weg, Bad Homburg, und vierzehn Kinder vom internationalen Bund Oberursel-Bommersheim im Speckstein schleifen üben. Begeisternd schnell lässt sich hier durch Raspeln, Feilen, Schleifen und Wachsen ein eigenes Kunstwerk produzieren. Die Kinder waren intensiv und hoch konzentriert bei der Sache - mit großer Freude über die eigenen Kreationen.

Natur und Psychmotorik

26 Kinder vom Deutschen Kinderschutzbund, dem Internationalen Bund und aus Familien konnten ganz außergewöhnliche Kulturerlebnisse in der freien Natur erleben.

Besuche im Bibelhaus Erlebnismuseum, Frankfurt

Im März und Oktober 2017 war es soweit: Je 12 Kinder aus den Kitas St. Johannes und Erlöserkirche unternahmen einen Ausflug in das Bibelhaus nach Frankfurt und erkundeten das Erlebnismuseum mit viel Entdeckerfreude.

Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf

Wie bereits im letzten Jahr ist es uns eine Herzensangelegenheit, Kinder zu unterstützen, die in besonderem Maße von Traumatisierung betroffen sind. **Dank unserer Sponsoren konnten wir auch im Jahr 2017 die Einzelunterstützung von zwei Kindern über das gesamte Jahr fortsetzen.** Die intensive Förderung in den Kunstkursen hilft ihnen, ihre Stärken, ihre kreativen Potenziale und ihr Selbstbewusstsein zu finden. Ganz wichtig ist es, den traumatisierten Kindern Stabilität, Sicherheit, Struktur und seelischen Halt zu geben. Das kreative Gestalten bietet Ihnen Raum für Geborgenheit, für eigene Geschichten, für Gemeinschaft. Last but not least wird Ihnen für den Moment ein Stück Kindheit zurückgegeben.

Die finanzielle Situation von KulturLeben Hochtaunus

Die Einnahmen des Vereins bestehen im Wesentlichen aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Mit Bescheid vom 5. Januar 2015 hat das Finanzamt Bad Homburg die Gemeinnützigkeit von KulturLeben Hochtaunus anerkannt. Wir sind damit auch weiterhin berechtigt, für Spenden und Mitgliedsbeiträge steuerlich anerkannte Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Die gesamten Vereinsausgaben müssen über Spenden und Beiträge gedeckt werden. Wir sind daher auf finanzielle Unterstützung von Sponsoren angewiesen.

Mit diesen Mitteln begleichen wir die Kosten für die Geschäftsausstattung, die Miete für unser Büro, die Telefonkosten, die Versicherungsbeiträge. Auch die Durchführung unserer Aktivitäten für das Projekt Kulturkinder! kann ohne finanzielle Unterstützung nicht gelingen.

Mit den uns anvertrauten Geldern gehen wir sehr sparsam um. Bei den Ausgaben achten wir darauf, dass wir die Mittel sehr effizient einsetzen. Gleichzeitig schauen wir darauf, dass wir den Vereinszweck nicht nur kurzfristig, sondern nachhaltig umsetzen können.

Den Vereinszweck für das kommende Jahr sicherzustellen, wird eine besondere Herausforderung. Wir werden die Kooperationen mit unseren Förderern vertrauensvoll begleiten und ausbauen, damit wir wieder etliche eigene Aktivitäten verwirklichen können.

Auf der Folgeseite haben wir Ihnen einen Überblick über unsere Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2017 zusammengestellt.

KulturLeben Hochtaunus – Verein für kulturelle Teilhabe e.V.
Einnahmen / Ausgaben im Jahr 2017

Einnahmen	
Geschäftsbetrieb (Benefizveranstaltung mit Michael Quast)	8.060,00
Spenden / Zuwendungen Kulturkinder!	6.972,00
Spenden / Zuwendungen	6.014,09
Sonstige Einnahmen Ideeller Bereich (Mitgliedsbeiträge)	2.683,16
Sonstige Einnahmen	223,94
Summe Einnahmen	**23.953,19**
Ausgaben	
Ausgaben ideeller Bereich / Kulturkinder!	10.670,31
Löhne / Gehälter	4.273,33
Mieten	4.200,00
EDV	2.469,38
Sonstige Ausgaben Geschäftsbetrieb	2.158,97
Telefon	1.352,16
Sonstige Ausgaben (Anzeigen, Beiträge, etc.)	1.079,61
Bürobedarf	810,42
Inventar	679,94
Sonstige Ausgaben ideeller Bereich	580,00
Versicherungsbeiträge	449,47
Geschäftspapiere, Ausstattung. etc.	176,48
Nebenkosten Geldverkehr	129,03
Bürokosten, etc. / Kulturkinder	93,75
Summe Ausgaben	**29.122,76**
Verlust	**- 5.169,57**

Unsere Förderer und Sponsoren

Ohne die Beiträge unserer Mitglieder und die Unterstützung zahlreicher Sponsoren und Förderer wäre es uns im vergangenen Jahr nicht möglich gewesen, die Arbeit des Vereins auszubauen und die vielen Aktivitäten vor allem der Kulturkinder! durchzuführen.

Wir haben im Jahr 2017 rund 13.000 Euro an Spenden erhalten. Das waren 3.000 Euro mehr als noch vor zwei Jahren. Für diese große Unterstützung danken wir allen Förderern!

Besonders bedanken möchten wir uns

- **bei der** Taunus Sparkasse

  Die Taunus Sparkasse unterstützt den Verein von der ersten Stunde an als Sponsor mit einem jährlichen Festbetrag. Diese verlässliche Zusage ist für die Planung der Vereinsarbeit von hohem Wert. Hierfür bedanken wir uns sehr!

  Markus Franz, Vorstand der Taunus Sparkasse, macht deutlich, dass diese Unterstützung auch mit der Überzeugung einhergeht, eine sinnvolle Initiative zu unterstützen: „Das KulturLeben ist einfach eine schöne Initiative, die es ermöglicht, dass auch Menschen am reichen Kulturleben in unserer Region teilhaben können, die ansonsten mit jedem Euro rechnen und deshalb oft außen vor bleiben müssen. Das ist eine tolle Sache."

Markus Franz

- **bei der Stadt Bad Homburg**

  Die Stadt Bad Homburg unterstützt unseren Verein seit zwei Jahren jährlich mit einem beträchtlichen Zuschuss, den wir vereinbarungsgemäß für unsere Miete nutzen. Auch konnten wir durch die Unterstützung der Stadt bereits mehrfach die Englische Kirche für Vereinszwecke nutzen. **Dafür möchten wir uns auch hier noch einmal herzlich bedanken!**

- **beim Rotary Club Bad Homburg-Schloss**

  Der Rotary Club Bad Homburg-Schloss hat in den vergangenen drei Jahren jedes Jahr mit einer beachtlichen Summe die Förderung der Projekte der Kulturkinder! ermöglicht. **Vielen, vielen Dank!!!**

Außerdem bedanken wir uns herzlich bei der Carls Stiftung, der Firma Cucinetta, der Evangelischen Kirchengemeinde Ober-Eschbach-Ober-Erlenbach, den Grünen Damen Hochtaunus, dem Hochtaunuskreis, dem Lions Club Bad Homburg Weißer Turm und vielen Privatspendern. DANKE!!!

Die Stiftung „Kinder Lachen“ unterstützt unser Projekt „MALzeit“ mit einer großzügigen Spende

Die Stiftung „Kinder Lachen“ hat fünf herausragende Initiativen im Hochtaunuskreis für ihre vorbildliche Flüchtlingsarbeit ausgezeichnet. „Alle Initiativen stehen für eine lebensnahe und starke Integrationsarbeit. Sie bieten Menschen Chancen, schaffen ein Gemeinschaftsgefühl und verdienen meinen größten Respekt“, so begründete Landrat und Vize-Vorsitzender des Stiftungsrats Ulrich Krebs seine Entscheidung. Stiftungsratsmitglied Oliver Klink sagte bei der Spendenübergabe: „Mit Ihren Projekten setzen Sie sich leidenschaftlich für andere Menschen ein. Sehen Sie die Spende als Anerkennung für Ihr Engagement für Flüchtlinge. Sie soll Sie ermutigen, Ihre wertvolle Arbeit fortzuführen.“

Wir freuen uns sehr, dass unser Verein mit dieser Unterstützung das Projekt „MALZeit“ erfolgreich weiterführen kann. Das Projekt MALzeit soll dazu beitragen, dass Flüchtlingskinder durch kreative Betätigung ihre teilweise traumatische Erlebnisse und Erfahrungen der Flucht und des Krieges verarbeiten können. Dazu gehen wir mit Kunstpädagogen in die Flüchtlingsunterkünfte im Niederstedter Weg in Bad Homburg und ab nächsten Monat auch nach Oberursel. In Bad Homburg nehmen zurzeit zehn bis zwölf Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren an dem Projekt teil. Ein Mal in der Woche wird gemalt, gefilzt, gezeichnet oder Collagen hergestellt, aber es wird natürlich auch gelacht und Spaß gemacht. Viele vergessen in der Malstunde ihre teilweise schlimmen Erlebnisse, sie sind fröhlich und ausgeglichen. „Wir können diesen Kindern, die oft nur die Schattenseiten in ihrem jungen Leben kennen gelernt haben, mit diesen Kursen helfen, ihre Stärken, ihre kreativen Potenziale und ihr Selbstbewusstsein zu finden“, so Brigitta Brüning-Bibo, stellv. Vorsitzende. **VIELEN DANK an die Stiftung „Kinder Lachen“!**

Insgesamt 179 Sozial- und Kulturpartner unterstützen uns im Hochtaunuskreis.

Das KulturLeben Hochtaunus lebt von einer guten Kooperation mit seinen Partnern im Sozial- und Kulturbereich. Die Sozialpartner sind für die Gewinnung unserer Gäste unerlässlich: Potentielle Kulturgäste werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialpartner angesprochen und persönlich auf das Angebot des Vereins hingewiesen. Die Anmeldung selbst ist unkompliziert: Die neuen Kulturgäste füllen die Anmeldebögen aus, geben ihren Namen und ihre Kontaktdaten bekannt und erklären sich damit einverstanden, dass ihr Name bei KulturLeben registriert und im Fall einer Kartenvermittlung an die Kulturveranstalter weitergegeben wird. Die sozialen Einrichtungen versehen die Anmeldung mit ihrem Stempel und ihrer Unterschrift und versichern damit dem Verein gegenüber, dass der Kulturgast über ein geringes Einkommen verfügt. **Für die gute Kooperation im vergangenen Jahr danken wir unseren Sozialpartnern von Herzen.**

Dabei sei noch ein Hinweis erlaubt: Manche der im Folgenden aufgeführten Organisationen haben keinen Kooperationsvertrag mit uns abgeschlossen. Sie kooperieren aber trotzdem mit uns, indem sie unsere Anregungen und Flyer mit Erklärung weiterreichen. Dafür, dass wir dadurch bei Ihnen wie bei unseren „regulären Sozialpartnern“ verlässliche Ansprechpartner gewonnen haben, die sich verantwortungsvoll bereit erklären, Menschen auf uns aufmerksam zu machen und behilflich zu sein für den richtigen Weg zu uns, wollen wir uns bedanken. Wir führen daher auch diese Organisationen in der folgenden Übersicht auf:

Die Sozialpartner von KulturLeben Hochtaunus

1) Agentur für Arbeit, Bad Homburg
2) Alfred Delp Haus, Oberursel
3) Allgemeine Lebensberatung des Diakonischen Werks Hochtaunus
4) Arbeitskreis Kinder im Dorf, Wehrheim
5) Arbeitskreis Asyl, Friedrichsdorf
6) AWO-Frauenhaus Lotte-Lemke, Bad Homburg
7) AWO Ortsverein Bad Homburg
8) AWO Pflegeplus gGmbH

52) Kreisverwaltung des Hochtaunuskreises – verschiedene Fachbereiche (Hilfe zum Lebensunterhalt, Bad Homburg, Schuldnerberatung, Transferleistungen, Frauen, Senioren, Kinder und Jugend)
53) Katholische Pfarrei St. Ursula „Anzieh-Eck“, Oberursel
54) Landgräfliche Stiftung von 1721, Bad Homburg

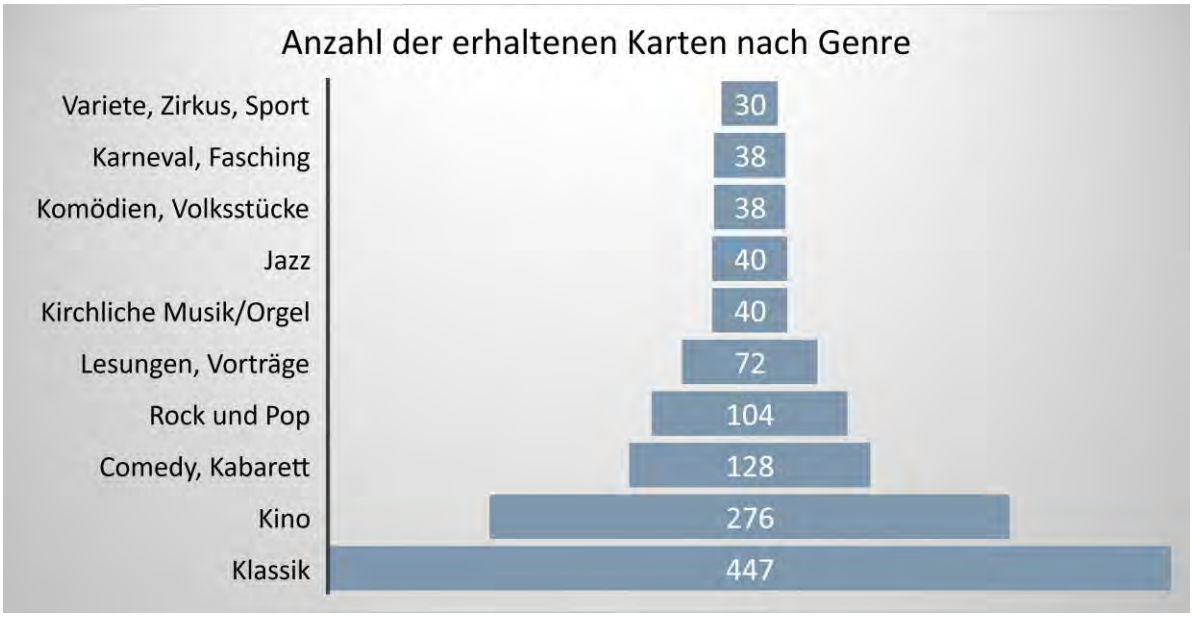
9) AWO „Traute und Hans Matthöfer-Haus“, Oberursel
10) Bad Homburger Tafel - Tafel im Hochtaunuskreis
11) Bad Homburger Waldkinder e.V.
12) Calla e.V., Königstein
13) Caritas Allgemeine Lebensberatung, Bad Homburg,
14) Caritas Existenzsicherungsberatung, Steinbach
15) Caritas Haus Mühlberg, Bad Homburg
16) Caritas Laden, Bad Homburg
17) Caritas Tagesstätte, Bad Homburg
18) Caritasverband für den Bezirk Hochtaunus e.V.
19) Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Hochtaunus e.V.
20) Deutsches Rotes Kreuz, Aufgetischt, Usingen
21) Deutsches Rotes Kreuz (Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge und Kindergarten Spatzennest), Bad Homburg
22) Diakoniestation Taunus GmbH
23) Diakonisches Werk Hochtaunus (Flüchtlingsunterbringungen Bad Homburg Grävenwiesbach, Friedrichsdorf; Psychosoziale Kontakt- und Beratungs-stelle (PSKB)
24) Erwerbslosentreff e.V., Bad Homburg
25) Erziehungsberatungsstelle Bad Homburg
26) Evangelische Gedächtniskirchengemeinde, Bad Homburg
27) Evangelisches Jugendwerk, Bad Homburg
28) Evangelischer Kindergarten Erlöserkirche, Bad Homburg
29) Evangelischer Kindergarten Gedächtniskirche (Bonhöffer Haus und Kleine Strolche), Bad Homburg
30) Evangelischer Kindergarten Christusgemeinde, Bad Homburg
55) Nieder-Ramstädter Diakonie, Haus Miriam, Friedrichsdorf
56) Oberurseler Werkstätten
57) Perspektiven e.V., Oberursel
58) Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle des Diakonischen Werks, Bad Homburg
59) Rind´sches Bürgerstift, Bad Homburg
60) Seniorentreff „Altes Hospital“, Oberursel
61) Städtischer Jugendclub Oberste Gärten, Bad Homburg
62) Städtischer Kindergarten Brandenburgerstrasse, Bad Homburg
63) Städtischer Kindergarten Engelsgasse, Bad Homburg
64) Städtischer Kindergarten Eschbachtal, Bad Homburg
65) Städtischer Kindergarten Gartenfeld, Bad Homburg
66) Städtischer Kindergarten Gonzenheim, Bad Homburg
67) Städtischer Kindergarten Hausmannspark, Bad Homburg
68) Städtischer Kindergarten Hessengärten, Bad Homburg
69) Städtischer Kindergarten Leimenkaut, Bad Homburg
70) Städtischer Kindergarten Ober-Erlenbach
71) Städtischer Kindertagesstätte Bahnhofstrasse, Bad Homburg
72) Städtischer Kinderhort Am Heuchelbach, Bad Homburg
73) Städtischer Kinderhort Schulberg, Bad Homburg
74) Städtischer Kinderhort Taunusstrasse, Bad Homburg
75) Städtischer Kinderhort Unterer Mittelweg, Bad Homburg
76) Stadtteilzentrum Bad Homburg-Dornholzhausen
77) Stadtteil- und Familienzentrum am

31) Evangelische Kinder- und Jugendhilfe, Haus Gottesgabe, Bad Homburg
32) Feldbergschule, Oberursel
33) Flüchtlingsfamilienhilfe Oberursel
34) Flüchtlingswohnheim Friedrichsdorf
35) Frankfurter Kinderhaus, Bad Homburg
36) Frauen helfen Frauen e.V., Oberursel
37) Freiwilligen-Agentur Usinger Land e.V.
38) Freundeskreis Waldkrankenhaus e.V., Friedrichsdorf-Köppern
39) Gemeindeverwaltung Grävenwiesbach
40) Gemeindeverwaltung Schmitten
41) Gemeindeverwaltung Wehrheim
42) Home Instead – Seniorenbetreuung, Bad Homburg
43) IB Behindertenhilfe Südwest gGmbH, Oberursel
44) IB Jugendmigrationsdienst, Friedrichsdorf
45) Jugendhilfe Usinger Land e.V.
46) Katholischer Kindergarten Heilig Kreuz
47) Katholischer Kindergarten St. Johannes
48) Katholischer Kindergarten St. Marien
49) Katholischer Kindergarten St. Martin, alle in Bad Homburg
50) Kinderhaus Oberursel
51) Kommunales Jobcenter Hochtaunuskreis, Bad Homburg
Heuchelbach, Bad Homburg
78) Stadtverwaltung Bad Homburg
79) Stadtverwaltung Friedrichsdorf
80) Stadtverwaltung Königstein
81) Stadtverwaltung Kronberg
82) Stadtverwaltung Neu-Anspach
83) Stadtverwaltung Oberursel
84) Stadtverwaltung Steinbach
85) Stadtverwaltung Usingen
86) Tagesklinik – Vitos Hochtaunus gGmbH
87) Taunusdienste gemeinnützige Arbeitsförderungsgesellschaft mbH im Hochtaunuskreis
88) Verein für psychosoziale Hilfe e.V., Bad Homburg
89) Verein zur Förderung der Integration Behinderter e.V., Oberursel
90) Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Bad Homburg
91) VdK-Ortsverband Bad Homburg
92) Vitos Hochtaunus gGmbH, Friedrichsdorf-Köppern
93) VzF Taunus e.V. – Kindertagesstätte Kirdorf, Bad Homburg
94) Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis, Bad Homburg

Die Kulturpartner von KulturLeben Hochtaunus

Ohne die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kulturinstitutionen könnten wir keine Eintrittskarten vermitteln. Der Hochtaunuskreis bietet ein vielfältiges Kulturangebot. **Wir freuen uns sehr, dass mittlerweile 85 Veranstalter Partner von uns geworden sind.** Sie stellen uns kostenlos Plätze für Kino, Konzerte, Theater, Lesungen und vieles mehr zur Verfügung.

Die Grafik zeigt den Anteil der erhaltenen Karten im Jahr 2017 für die erwachsenen Gäste. Die Kinder- und Jugendveranstaltungen, bei denen über 2.700 Karten vermittelt wurden, sind hier nicht einbezogen.



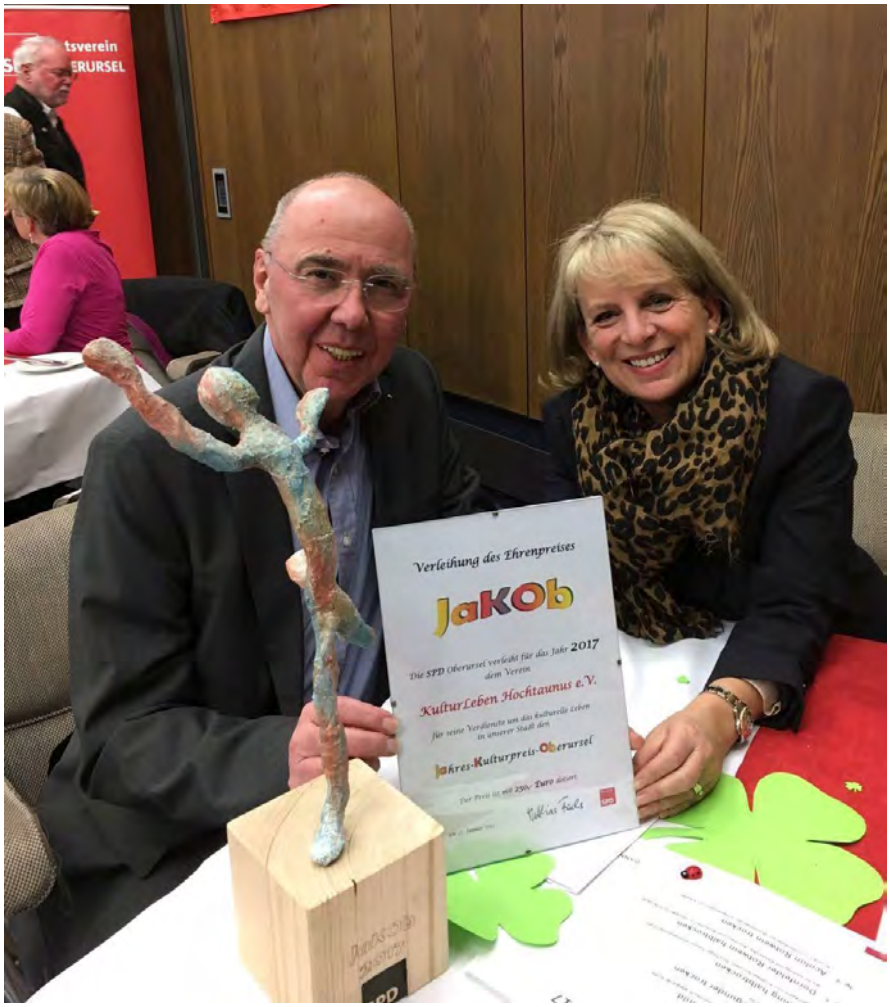
Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Kulturpartnern für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Die Kulturpartner von KulturLeben Hochtaunus im Jahr 2017 waren:

1) Allegro! – Das Musikfest im Taunus
2) Alte Wache Oberstedten e.V.
3) 1. Akt e.V. 1. Anspacher Kult(ur) Theater
4) Bäckerei Kröger´s, Bad Homburg
5) Bad Homburger Schlosskonzerte
6) Burg Kronberg / Museum Kronberg
7) Burgspielschar e.V., Burgholzhausen
8) Burgverein Reifenberg e.V.
9) Castle Concerts, Bad Homburg
45) Kulturkreis Usinger Land
46) Kultur- und Sportförderverein Oberursel e.V.
47) Kuratorium Kirchenmusik Bad Homburg Friedrichsdorf St. Marien
48) Liberi Theater, Bochum
49) Lions Club Bad Homburg
50) Lions Club Bad Homburg - Weißer Turm
51) Lions Club Oberursel

10) Chopin Gesellschaft Taunus e.V.
11) CV Stierstadt
12) Deutsches Äppelwoitheater, Bad Homburg
13) Die hannemanns e.V.
14) Die Stierstädter Sandhasen. Theater- und Geselligkeitsverein
15) Erlöserkirche Bad Homburg
16) Evangelische Kirchengemeinde Wehrheim
17) Förderverein Haus der Begegnung Königstein e.V.
18) Freilichtmuseum Hessenpark GmbH
19) Freundeskreis Waldkrankenhaus Köppern e.V.
20) Galerie Fleck, Bad Homburg
21) Garniers Keller Friedrichsdorf
22) HCV Homburger Carnevalsverein e.V.
23) Heimatmuseum Seulberg
24) Internationaler Orgelsommer im Taunus
25) Johann-Isaak-von-Gerning-Stiftung
26) Jugendkulturtreff E-Werk, Bad Homburg
27) Karnevalsverein Club Humor 1904 e.V.
28) Karnelvalsverein Frohsinn 1890 e.V., Oberursel
29) Kinderkunstschule Bad Homburg
30) Kino Köppern
31) Kino Neu-Anspach
32) Kirchenchor Seulberg
33) Kleine Oper Bad Homburg
34) Königsteiner Narrenclub Plasterschisser
35) Krebsmühle Oberursel
36) Kronberger Kulturkreis e.V.
37) Kronberger Lichtspiele GmbH
38) Kulturforum Neu-Anspach e.V.
39) Kunstgriff e.V. Oberursel
40) Kur- und Kongress GmbH Bad Homburg
41) Kuratorium Bad Homburger Schloss
42) Kulturkreis Glashütten
43) Kulturkreis Oberursel e.V.
44) Kulturkreis Taunus-Rein-Main e.V.
52) Magistrat der Stadt Bad Homburg
53) Magistrat der Stadt Friedrichsdorf
54) Magistrat der Stadt Oberursel
55) Musikinitiative Beatmacher Peter Neidhardt
56) Musikschule Hild, Friedrichsdorf
57) Musikschule Oberursel e.V.
58) Musikverein Kronberg
59) Musisch-bildnerische Werkstatt Friedrichsdorf
60) Natur und Psychomotorik e.V.
61) Naturpark Taunus
62) Papageno Musiktheater am Palmengarten
63) Peter Schüßler
64) Philipp-Reis-Haus und Hugenottenmuseum
65) Poesie- und Literaturfestival Bad Homburg
66) Portstraße Oberursel
67) Rheingau Musik Festival
68) Römerkastell Saalburg
69) Schloss Bad Homburg
70) Shanty Chor Oberursel
71) Spielbank Bad Homburg Francois Blanc
72) Stadtbibliothek Bad Homburg
73) Stiftung Nantesbuch gGmbH, München
74) Studio-Bühne Bad Homburg e.V.
75) Swensk Ton e.V.
76) Tanz- und Balletstudio Sander-Wilke
77) Terra Incognita e.V.
78) Theater Pur - Theatergruppe Friedrichsdorf
79) Theater Verein Oberursel e.V.
80) UCV Usinger Carnevalverein von 1951 e.V.
81) Verein der Freunde & Förderer der Wehrheimer Kirchenkonzerte
82) Verein der Musikfreunde Bad Homburg e.V.
83) VHS Hochtaunus – Stadttheater Oberursel
84) Volksbühne Bad Homburg
85) Wehrheimer Kultur Mitte

KulturLeben Hochtaunus
erhält den Jahres-Kulturpreis Oberursel 2017



Bernd Hartmann und Brigitta Brüning-Bibo freuen sich über den Preis

Im Rahmen des Neujahrsempfangs der SPD Oberursel erhielt der Verein KulturLeben Hochtaunus im Januar 2017 den Jahres-Kulturpreis Oberursel, kurz „JaKOb“. Die Begründung für die Verleihung des Preises wurde in der Laudatio ausgeführt. Dort hieß es: „Wichtig für ein gutes Miteinander in einer Gesellschaft ist auch, sich um die Ärmsten zu kümmern. Das hat sich der Verein „KulturLeben Hochtaunus“ auf die Fahnen geschrieben. Vorsitzender Dr. Felix Blaser und seiner Mitstreiter ermöglichen Menschen, die ein geringes Einkommen haben oder auf Sozialleistung angewiesen sind, den kostenfreien Besuch von Konzerten, Theatervorstellungen und Museumsbesuchen.“

Im Namen unserer Kulturgäste, unserer Mitglieder und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen bedanken wir uns herzlich für diese tolle Auszeichnung!

Integrationspreis 2017 für KulturLeben Hochtaunus

Katrin Hechler, Karin Leibbrand, Jutta Kaiser, Brigitta Brüning-Bibo, Dr. Felix Blaser, Ulrich Krebs

Im Juni 2017 wurde der Verein KulturLeben Hochtaunus mit dem Integrationspreis des Hochtaunuskreises ausgezeichnet. Der Vorsitzende des Vereins, Dr. Felix Blaser, erklärte; „Über die Verleihung des Integrationspreises des Hochtaunuskreises an unseren Verein freuen wir uns sehr. Danke! Dieser Preis ist ein Lichtblick für diejenigen, die hier Brücken bauen. Und wir freuen uns, dass es Brücken sind, über die Menschen in beide Richtungen gehen. Brigitta Brüning-Bibo, 2. Vorsitzende des Vereins, erläuterte das Engagement des Vereins: „Warum ist die Arbeit mit Flüchtlingskindern für uns wichtig? Flüchtlingskinder sind in erster Linie Kinder. Wie alle Kinder wünschen sie sich ein Gefühl von Sicherheit, wollen Freundschaften schließen und sich weiter entwickeln. Sie wollen lernen und begegnen der Welt mit Neugier und Wissensdurst. Mit unserer Arbeit in unserem Projekt „Kulturkinder!“ wollen wir dazu beitragen, sie an Bildung, Kultur und Gesellschaft teilhaben zu lassen.“ Jutta Kaiser, Projektleiterin der Kulturkinder!“, ergänzt: „Innerhalb unseres Projektes ist uns die kulturelle Integration von Flüchtlingskindern eine Herzensangelegenheit, denn ihr kommt unserer Meinung nach eine Schlüsselfunktion bei der gesellschaftlichen Integration zu.“

Wir bedanken uns bei Landrat Krebs und der Jury des Integrationspreises für die Würdigung unseres Engagements.

Benefizveranstaltung mit Michael Quast

Michael Quast in seinem Element: Bei der Inszenierung von Mundarttexten

Wenn Michael Quast mit Mundartdichtung auftritt, ist ein volles Haus garantiert. So auch bei der Benefizveranstaltung am 22. April 2017 in der Englischen Kirche in Bad Homburg zu Gunsten von „KulturLeben Hochtaunus“.

Die Benefizveranstaltung mit dem Titel „Hoornodel heeßt's ihr Gäns!“ schaffte eine Situation, aus der alle Beteiligten als Gewinner hervorgingen: Die Zuschauer erlebten eine lustige Mundart-Vorstellung, mit den Einnahmen wurden Projekte von KulturLeben unterstützt und der Künstler Michael Quast wurde mit langanhaltendem Applaus belohnt.

Herzlichen Dank an Michael Quast und an alle Besucher*innen für einen Abend mit bester Stimmung!

DATEN UND FAKTEN AUF EINEN BLICK

Das Projekt

Stand 31.12.2017

Der Verein KulturLeben Hochtaunus ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern, die nur über ein geringes Einkommen verfügen, den kostenfreien Besuch von Kulturveranstaltungen. Dazu werden nicht verkaufte oder extra bereitgehaltene Eintrittskarten in einem persönlichen Telefongespräch an die Kulturgäste vermittelt. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer lassen beim Veranstalter die Karten an der Abendkasse auf den Namen des Gastes hinterlegen. Dieser kann unter Nennung seines Namens ohne jeden weiteren Nachweis bis zu zwei Karten pro Person abholen. Dann kann es heißen: Bühne frei!

Daten und Fakten

Gründung	Dezember 2012 (unter dem Namen Kulturloge Hochtaunus)	
Vorstand	Dr. Felix Blaser	1. Vorsitzender
	Brigitta Brüning-Bibo	2. Vorsitzende
	Gregor Maier	Schriftführer
	Bernd Hartmann	Schatzmeister
	Gaby Eisner	Mitgliederbetreuung, Kontakt Sozialpartner
	Jutta Kaiser	Projektleitung Kulturkinder!
	Sabine Holzhäusser	Beisitzerin
Mitglieder	78	
Ehrenamtlich Aktive	16	
Kulturpartner	87	
Sozialpartner	94	
Start Gästewerbung	1. Juni 2013	
Start Kartenvermittlung	15. Juni 2013	
Kulturgäste	1.233 (davon 771 Kinder und Jugendliche)	
Vermittelte Tickets	9.444	
Schirmherr	Ulrich Krebs, Landrat des Hochtaunuskreises	
Schirmherrin	Katrin Hechler, Kreisbeigeordnete des Hochtaunuskreises	
Förderer und Sponsoren	Taunus Sparkasse; Der Magistrat der Stadt Bad Homburg; Hochtaunuskreis; Lions; Lions Club Bad Homburg-Weißer Turm; Rotary; Rotary Club Bad Homburg-Schloss	
Botschafter*in	Hendoc, Christian Elsner, Ingrid El Sigai, Hans-Dieter Maienschein	

Ansprechpartner für die Presse

Dr. Felix Blaser 0179 -7647830 fblaser@kulturleben-hochtaunus.de

DAS KÖNNEN SIE TUN

Tragen auch Sie zum Erfolg unserer Projekte bei. Unterstützen Sie uns finanziell oder personell. Werden Sie Mitglied, spenden Sie oder engagieren Sie sich in unserem Team.

- Werden Sie **Partner*in** aus dem sozialen oder kulturellen Bereich.
- Als **Kulturbegleiter*in** begleiten Sie regelmäßig Ihre Mentees, zum Beispiel Kinder, in Kulturveranstaltungen und geben Ihre Begeisterung für Kultur weiter.
- Als **Ehrenamtliche*r** vermitteln Sie am Telefon Karten oder unterstützen das Projekt im Rahmen der Organisation und Weiterentwicklung.
- Als **Spender*in** helfen Sie uns, unsere Projekte fortzuführen und auszubauen. Wir stellen Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.
- Als **Mitglied** unterstützen Sie unseren Verein KulturLeben Hochtaunus e.V. mit einem jährlichen Beitrag. Der Mindestbeitrag beträgt 12 Euro im Jahr für Privatpersonen und 36 Euro im Jahr für institutionelle Mitglieder.

  Bankverbindung
  KulturLeben Hochtaunus e.V.
  Taunus Sparkasse
  IBAN: DE 79 5125 0000 0001 0600 90, BIC: HELADEF1TSK

Mitarbeit bei KulturLeben Hochtaunus

Es gibt eine feste Gruppe von Mitarbeitenden, die bereits über einen längeren Zeitraum zusammenarbeitet. **Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine verantwortungsvolle und sinnvolle Tätigkeit im kulturellen und sozialen Bereich sowie die Möglichkeit zur Mitgestaltung und Weiterentwicklung.** Im Rahmen der Tätigkeit organisieren wir gerne Weiterbildungsangebote, die für den entsprechenden Aufgabenbereich hilfreich sind. Außerdem sind uns der Austausch untereinander und die regelmäßigen Teamtreffen sehr wichtig.

Da sich bereits jetzt einige Wechsel im Vorstand abzeichnen, suchen wir auch Kommunikationstalente, die mit viel Engagement und Überzeugung sowie einer guten Portion Humor und Gelassenheit bereit sind, im Verein längerfristig Verantwortung zu übernehmen.

Wer eine Begabung im Umgang mit Technik hat oder jemanden kennt, auf den dies zutrifft, kann sich gerne bei der Pflege unserer Homepage oder unseres Facebook-Auftritts einbringen.

Unsere Bürokoordinatorin Heike Kraft freut sich auf ein Signal von Ihnen: hkraft@kulturleben-hochtaunus.de oder 06172 308810.

Impressum:
KulturLeben Hochtaunus -
Verein für kulturelle Teilhabe e.V.
V.i.S.d.P.: Dr. Felix Blaser, Brigitta Brüning-Bibo
Ferdinandstraße 5, 61348 Bad Homburg, info@kulturleben-hochtaunus.de

KulturLeben Hochtaunus ist Mitglied beim

DER PARITÄTISCHE HESSEN